

LH München
Direktorium
HA II

ANTRAG

03.12.2025

Giselastraße 23: Gedenktafel mit Erinnerung an Marianne von Werefkin, den Salon der „Giselisten“ sowie Sep Ruf

Der BA 12 fordert das Kulturreferat der Landeshauptstadt München auf, in Abstimmung mit dem Eigentümer des Hauses (Münchner Rück / Munich RE) am Haus Giselastraße 23 eine Erinnerungstafel anzubringen, in dem an die Bedeutung des Hauses für die Kunst- und Architekturgeschichte der Münchener Moderne erinnert wird.

Begründung

Nicht zuletzt die Ausstellung des Münchener Lenbachhauses über Marianne von Werefkin hat in Erinnerung gerufen, dass in der Giselastraße 23 eine der bedeutendsten Malerinnen des frühen 20. Jahrhundert Marianne von Werefkin gemeinsam mit Alexej von Jawlenski in einer herrschaftlichen Doppelwohnung gewohnt und dort einen Salon aufgebaut hat. Die Giselastraße 23 war ein Kristallisierungspunkt der Münchener Moderne. Im Salon der sogenannten „Giselisten“ wurde viel über zeitgemäße Formen von Kunst diskutiert. Dieser Salon bahnte der „neuen Künstlervereinigung“ den Weg, deren Vorsitz Wassily Kandinsky übernahm und aus dem dann später der „Blaue Reiter“ hervorging. Beim Neujahrsempfang am 1. Januar 1911 in Werefkins Atelierwohnung lernten Wassily Kandinsky und Gabriele Münter auch Franz Marc kennen.

Im Hinterhaus der Giselastraße 23 bezog Sep Ruf 1932 im dritten Stock sein erstes Atelier. Die beiden Gebäude wurden bei dem Angriff der Royal Air Force am 2. und 3. Oktober 1943 zerbombt. In den 80iger Jahren entstand hier ein Neubau für die Münchener Rück.

Ute Primavesi